

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wohnten, und des Volkes, das sie um sich hatten, nicht entziehen. Auch eine Rassenmischung fand statt.

Wenn die Kelten in England bei den unaufhörlichen Kämpfen mit den eindringenden Germanen, den Angelsachsen, zurückgedrängt und dezimiert wurden, so geschah dies nicht bei den Finnländern. Die schwedischen Einwanderer begannen keinen Vernichtungskrieg gegen die Ureinwohner des Landes: die Schweden haben überhaupt, im Widerspruch zu den meisten anderen Völkern, keine solchen Sünden auf ihrem Gewissen. Das Blut, das vergossen wurde, wurde für das Christentum vergossen, die Finnländer aber durften im großen und ganzen das besetzte Land behalten, sie bewahrten sich ihre Sprache, und blieben vor allem der Zahl nach der bedeutendste Teil der Bevölkerung Finnlands. Sie konnten also allmählich der schwedischen Nationalität in Finnland die eine oder die andere Färbung geben. Eine kulturelle und politische Rolle hat die finnländische Rasse erst in den letzten 60 Jahren gespielt.

Diejenigen, welche das Schicksal Finnlands bestimmt haben — abgesehen vom Mutterlande, das ja im großen und ganzen entscheidend gewesen ist —, sind also die Schweden in Finnland, nicht die Finnländer. Am ehesten der Adel und die Priester Finnlands. Wie diese Stände, in erster Linie der Adel, im Laufe der Zeit sich zum übrigen Schweden und überhaupt zur Reichseinheit in einen gewissen Widerspruch stellten, soll im folgenden klargelegt werden.

Man muß es als eine Tatsache betrachten, daß die Reduktion Karls XI., durch die der ausgedehnte Grundbesitz des schwedischen Adels an den Staat fiel, infolge ihrer Übertreibungen am meisten zu den Verlusten unserer Ostseeprovinzen beigetragen hat. Während die Reduktion zu einer Konsolidierung des schwedischen Volkes im Schutz einer schwedischen Staatsmacht mitwirkte, hat sie zugleich auch dazu beigetragen, die Großmacht Schweden zu stürzen. Daß die Reduktion den finnländischen Adel wie auch den estländischen und livländischen erbittert hat, versteht sich von selbst; man kennt ja den Haß des reinen schwedischen Adels gegen den Absolutismus, d. h. gegen die schwedische Staatsmacht. Ebensovienig wie das Persönlichkeitsgefühl war in diesen Jahrhunderten (in dem 17. und 18. Jahrhundert) ein wirkliches Nationalgefühl voll entwickelt. Noch galt gewissermaßen das alte Wort: Ubi